



Geschäfts-Bericht

des

Rheinisch-Westfälischen Kohlen- Syndicats

für das

Geschäftsjahr 1899.



LANDES- u. STAAT-
BIBLIOTHEK

Essen-Muhr

Druck von Boedding & Müller.



LANDS-
UND STAAT-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndicat.

Ordentliche General-Versammlung

am

Montag, den 9. April 1900, Nachmittags 5 Uhr

im

Hôtel Retze (Rheinischer Hof) zu Essen.

Tages-Ordnung:

- a) Jahresbericht;
 - b) Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Ertheilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrath;
 - c) Verwendung des Reingewinns;
 - d) Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes;
 - e) Wahl der Rechnungs-Revisoren für 1900;
 - f) Genehmigung zur Uebertragung von Aktien.
-

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUESSELDORF

H n G 710

M

14. g 208

Bericht des Aufsichtsrathes.

Wir beehren uns, der Generalversammlung nachstehend den Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr, sowie die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung zu unterbreiten.

Letztere sind von den aus unserer Mitte gewählten Revisoren geprüft und mit den Büchern übereinstimmend und richtig befunden worden.

Die vorgenommenen Abschreibungen sind angemessene; eine Gewinnvertheilung findet nicht statt. Dem Berichte ist unsererseits nichts hinzuzufügen. Wir beantragen daher, dem Vorstande für das abgelaufene Geschäftsjahr Entlastung zu ertheilen.

Ende Februar 1899 haben wir unseren bisherigen Prokuristen, Herrn Carl Beyhenmeyer, in den Vorstand berufen, sodaß letzterer nunmehr wieder aus 4 Mitgliedern besteht.

Nach der Reihenfolge ihres Eintritts scheiden in diesem Jahre aus dem Aufsichtsrathe aus die Herren:

Gewerke Gerh. Küchen,
Direktor W. Dyckerhoff und
Gewerke Oscar Walbthausen,

wofür Ersatzwahlen vorzunehmen sind.

Essen-Ruhr im März 1900.

Der Aufsichtsrath.

British and Foreign

The first part of the volume contains a list of the names of the persons who have been elected to the office of Member of the Council of the Society since the meeting of the Council at the Anniversary Dinner on the 15th of December 1885. The names are given in alphabetical order, and the date of election is also given. The names of the persons who have been elected to the office of Member of the Council of the Society since the meeting of the Council at the Anniversary Dinner on the 15th of December 1885 are given in alphabetical order, and the date of election is also given.

Announcements

Bericht des Vorstandes

über

das Geschäftsjahr 1899.

Die uns obliegende Pflicht der Berichterstattung über das Geschäftsjahr 1899 erfüllen wir mit Befriedigung. Können wir doch zurückblicken auf ein Jahr, welches in seinem ganzen Verlauf durch deutlich gekennzeichnete Fortschritte auf fast allen Gebieten des Erwerbs- und Verkehrslebens der Marktlage den Stempel selten günstiger geschäftlicher Prosperität aufgedrückt hat. Das Berichtsjahr hat nach dieser Richtung das Vorjahr noch übertroffen, und diejenigen, welche mehrfach den Gipfel der durch ihre ungewöhnliche Dauer seit 1896 sich kennzeichnenden wirtschaftlichen Hochkonjunktur erreicht, wenn nicht überschritten glaubten, mußten erfahren, daß die wirtschaftliche Welle immer weitere Kreise zog, ohne bisher Anzeichen einer naturgemäß zu erwartenden Abflachung zu verrathen. Eisen- und Hüttenwerke, Maschinenfabriken, chemische Fabriken, Kalkwerke, Ziegeleien, der Schiffsbau, die elektrische Industrie sind fortgesetzt überreichlich beschäftigt. Eisenbahn und Schifffahrt stellen in Folge eines noch stetig zunehmenden Verkehrs sehr große Ansprüche an den Kohlenmarkt; ebenso bringen die Gasanstalten und die sich Jahr für Jahr mehrenden Kleinbahnen einen noch stetig steigenden Verbrauchszuwachs.

Angeichts dieser Marktlage fanden auch weniger beliebte Marken schlanken Absatz und waren Schwankungen, wie solche in anderen Jahren aus dem Wechsel der Jahreszeit, der größeren oder geringeren Strenge des Winters, in Folge veränderlichen Rheinwasserstandes und anderer hierher zu rechnenden, stetig wiederkehrenden Ursachen sich naturgemäß für den Kohlenabsatz ergeben müssen, kaum fühlbar. Wohl konnten diese wechselnden Einflüsse periodische Verschiebungen der Absatzverhältnisse veranlassen, den Absatz selbst aber vermochten sie nicht zu beeinträchtigen.

Eine wesentliche Beeinflussung erfuhr die Marktlage durch die Arbeiterbewegungen, durch den am 11. Oktober zwischen England und den beiden Republiken in Südafrika erklärten Krieg und schließlich durch die außerordentliche Verkehrsstörung am Ausgange des Jahres.

Bei dem durch die Spannung zwischen Konsum und Produktion herbeigeführten Arbeitermangel mußte jede Störung des Arbeitsverhältnisses, wie solche durch den im Monat Juni plötzlich und ohne jede Veranlassung ausgebrochenen Herner Ausstand auftrat, umso empfindlicher wirken, als unter den geschilderten Verhältnissen selbst die kleinsten Produktionsausfälle schwer ins Gewicht fielen. Es kam hinzu, daß dieser Ausstand den Konsumenten die Gefahr einer Unterbrechung in der Kohlenversorgung näherrückte und die hierdurch geschaffene Besorgniß um die Deckung des nothwendigen Brennmaterials die Nachfrage abermals steigerte und der Preistreiberei durch die zweite Hand weiteren Vorschub leistete.

Die durch den englisch-südafrikanischen Krieg dem wirthschaftlichen Verkehr entzogenen Arbeitskräfte und die für denselben zur Bewältigung der Transporte benötigten Schiffsräume erzeugten auf dem englischen Markte Preisbildungen, die sich geradezu überstürzten und naturgemäß auch unseren Markt beeinflussten. Diese Verhältnisse durchkreuzten vielfach unsere Bestrebungen, die Preise stabil zu gestalten und hierdurch die Grundlage einer gesunden wirthschaftlichen Fortentwicklung zu erhalten, da sie dem Handel mit den der zweiten Hand nothwendig zu überlassenden Mengen die Möglichkeit der vollen Ausnutzung dieser Hochbewegung gestatteten. Hier regelnd einzugreifen, wird unsere ernste Sorge bleiben.

Als weiteres störendes Moment ruhiger Fortentwicklung trat hinzu der alljährlich zur Zeit der Rüben- und Kartoffelernte herrschende Wagenmangel, wenn derselbe auch, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muß, während dieser Zeit, Dank den Anstrengungen der Eisenbahn-Verwaltung, in erträglichen Grenzen geblieben ist. Geradezu unerträglich war aber der Wagenmangel, als im December Frostwetter eintrat und hierdurch Verkehrsstörungen herbeigeführt wurden, wie dieselben wohl kaum jemals im hiesigen Revier beobachtet worden sind. An einzelnen Tagen des December fehlten 5000 und mehr Wagen, sodaß viele Belegschaften überhaupt nicht ansfahren konnten, oder nach wenigen Stunden zur Niederlegung der Arbeit gezwungen waren. Der hierdurch verursachte Produktionsausfall muß auf 320 000 t veranschlagt werden. Nicht in letzter Linie hat dieser bedeutende Ausfall dazu beigetragen, die gegenwärtigen gespannten Verhältnisse herbeizuführen. Die Ursache dieser Wagenkalamität, unter welcher weder Oberschlesien noch die Saar bei gleichen Witterungsverhältnissen zu leiden hatten, können daher nicht im System, müssen vielmehr in örtlichen Verhältnissen liegen. Die Eisenbahnanlagen in unserem engeren Revier sind der gewaltigen wirthschaftlichen Entwicklung nicht gefolgt. Wird doch von zuständiger Seite bestätigt, daß die Ursachen zu diesen Störungen in der zu gedrängten Betriebsführung und in der zu großen gegenseitigen Abhängigkeit der verschiedenen Linien und Bahnhöfe von einander zu suchen sind. Ob die Beseitigung dieser Schäden möglich ist, muß sachmännischem Urtheil überlassen bleiben. Nach der ministeriellen Erklärung aber, daß die Leistungsfähigkeit der Eisenbahn im Ruhrrevier an ihrer Grenze angelangt ist, und daß die Hilfe der Wasserstraßen in höherem Maße in Anspruch genommen werden muß, wenn es gelingen soll, dem Verkehr in unserem Wirtschaftsgebiete Rechnung zu tragen, kann an einer Besserung der Verhältnisse ohne Zuhilfenahme von Wasserstraßen füglich gezweifelt werden. Umso freudiger ist daher die Ankündigung zu begrüßen, daß die Mittellandkanal-Vorlage wieder eingebracht werden soll.

Trotz der erwähnten Störungen war es möglich, unseren Antheil an der Gesamt-Produktion und Gesamt-Versorgung unseres Vaterlandes in Steinkohlen abermals zu steigern, wie denn auch dieser Antheil seit dem Bestehen des Syndicats stärker gestiegen ist als die Zunahme der Förderung irgend eines anderen preussischen Steinkohlenbeckens. Während die Produktion Preussens von 67 657 844 t in 1893 auf 94 778 252 t in 1899, also um 27 120 408 t oder rund 40 % gewachsen ist, haben die im Syndicat vereinigten Zechen gegenüber 33 539 230 t in 1893, 48 024 014 t in 1899, also 14 484 784 t oder rund 43,2 % innerhalb der gleichen 7-jährigen Zeitdauer mehr gefördert. Für das Ruhrbecken, d. h. den gesammten Oberbergamtsbezirk Dortmund ohne Ibbenbüren sind die entsprechenden Zahlen 38 702 999 t in 1893 und 54 494 000 t in 1899, also 15 791 001 t oder 40,8 % mehr. Somit haben die im Syndicat vereinigten Zechen ihre Förderungen in erheblich stärkerem Maße gesteigert als die nicht syndicirten Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund.

Die fortschreitende Entwicklung in den einzelnen Jahren bei den ausschlaggebenden Steinkohlen-Revieren innerhalb dieses 7-jährigen Zeitraumes veranschaulicht nachstehende Zusammenstellung:

Steinkohlenproduktion

	Preußens	des Ruhrbodens	prozentualer Antheil an der Gesamt- produktion	der Syndicats-Zechen		der fiskalischen Saargruben		Oberschlesiens	
	t	t	%	t	%	t	%	t	%
1890	64 373 816	35 517 083	55,17			6 212 540	9,65	16 870 886	26,21
1891	67 528 015	37 478 579	55,50			6 389 960	9,46	7 725 793	26,25
1892	65 442 558	36 969 549	56,30			6 258 890	9,56	16 437 489	25,12
1893	67 657 844	38 702 999	57,20	33 539 230	49,57	5 883 177	8,70	17 109 736	25,27
1894	70 643 979	40 734 027	57,66	35 044 225	49,61	6 591 862	9,33	17 204 672	24,35
1895	72 621 509	41 734 027	57,47	35 347 730	48,67	6 886 098	9,48	18 066 401	24,88
1896	78 993 655	45 008 660	56,98	38 916 112	49,26	7 705 671	9,75	19 613 189	24,83
1897	84 253 393	48 519 899	57,59	42 195 352	50,08	8 258 404	9,80	20 627 961	24,48
1898	89 573 528	51 306 294	57,28	44 865 536	50,09	8 768 562	9,79	22 489 707	25,11
1899	94 778 252	54 494 000	57,50	48 024 014	50,67	9 025 071	9,52	23 527 317	24,82

Diese Uebersicht widerlegt zugleich untrüglich die in letzter Zeit vielfach geäußerte Anschauung, daß die Produktion der Syndicatszechen unter der Herrschaft des Syndicats künstlich zurückgehalten worden sei. Gerade das Gegentheil ist der Fall, wie die vorstehenden Zahlen beweisen. Objectiv Urtheilende kann dieses erfreuliche Bild auch keineswegs überraschen, da gerade dem Syndicat in den zurückliegenden nicht gleich günstigen Jahren wie das letzte die Aufgabe zufiel, sich erweiterten Absatz in bestrittenen Gebieten zu erzwingen, selbst unter Preisopfern, die zwar die breiten Schultern der Gesamtheit der Zechen, niemals aber die einzelne Zechen selbst zu tragen in der Lage gewesen wäre. Diese Erweiterung des Absatzes verursachte folgerichtig eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Zechen und lediglich dieser fortdauernden steigenden Inanspruchnahme der Zechen seitens des Syndicats ist es zu verdanken, daß auf allen unserer Vereinigung zugehörigen Zechen Erweiterungen der Betriebsanlagen bereits vor langer Zeit vorbereitet worden sind, Erweiterungen, die allein die thatsächlich vorhandene, derzeitige hochgradige Leistungsfähigkeit derselben gewährleisten.

Die gegentheilige Auffassung nimmt ihre Beweisführung aus dem Umstande, daß aus den periodisch mitgetheilten Berichten unserer Vereinigung von Einschränkungen gesprochen wird. Man übersieht jedoch, daß diese Einschränkungsziffern lediglich für den zwischen den Verbandsmitgliedern nothwendigen Modus der Abrechnung untereinander Bedeutung haben.

Jedes Mitglied unserer Vereinigung muß schon aus wohlverstandenen eigenen Interesse das Maximum seiner Leistungsfähigkeit anstreben. In diesem Bestreben ist dasselbe seitens der Syndicatsleitung niemals behindert worden, insofern der Absatz überhaupt vorhanden war, also unter der gleichen Voraussetzung, wie solches ohne Syndicat überhaupt möglich gewesen wäre. Dagegen mußte dem Verlangen, sich einen berechtigten Anspruch auf einen möglichst großen Bruchtheil am Gesamtabsatz zu sichern, schon aus der einfachen Erwägung entgegengetreten werden, daß die Leistungsfähigkeit diesem Begehren nicht immer entsprach. Hieraus ergaben sich gegenüber der Gesamt-Betheiligung jene Einschränkungs-Ziffern, welche die Auffassung zulassen, daß die lediglich durch technisches Unvermögen, durch Betriebseinschränkungen infolge von Störungen, Arbeitermangel u. s. w. herbeigeführten Fördereinschränkungen erzwungene sind. Unsere Mitgliedszechen haben die Förderung nicht eingeschränkt, sondern sind gegen den gestellten Etat zurückgeblieben.

Bei der Erweiterung des Absatzes im bestrittenen Gebiet haben uns die gegenwärtig vielfach angefeindeten Ausfuhrtarife wirksam unterstützt und so haben auch diese mit dazu beigetragen, die Zechen zu der gegenwärtigen Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Die Nothwendigkeit der Ausfuhr geht aus der folgenden Uebersicht hervor:

Deutsches Zollgebiet.
Steinkohlen.

Jahr	Gesamt-Einfuhr t	Gesamt-Ausfuhr t	Mehr-Ausfuhr t
1892	4 436 983	9 649 055	5 212 072
1893	4 664 048	9 677 305	5 013 257
1894	4 805 971	9 739 075	4 933 104
1895	5 117 356	10 360 838	5 243 482
1896	5 476 753	11 598 757	6 122 004
1897	6 072 030	12 389 907	6 317 877
1898	5 820 332	13 989 223	8 168 891
1899	6 220 489	13 943 174	7 722 685

Wollte man die Ausfuhr verbieten oder erschweren, so würde der inländische Markt bald einem unbeschreiblichen Verfall ausgesetzt werden, da derselbe nicht im Entferntesten auch nur annähernd den Ueberfluß der Ausfuhr über die Einfuhr, der 1899 7 722 685 t betragen hat, aufnehmen kann, ohne bedenkliche Arbeiterentlassungen nach sich ziehen zu müssen. Zu berücksichtigen ist ferner, daß ein großer Theil der Ausfuhrtarife deutschen Unternehmungen dient, da allein mit Hilfe derselben die Versorgung unserer Rhedereien mit deutschen Steinkohlen nicht nur in den eigenen Häfen, sondern auch in Antwerpen und den holländischen Häfen durchgeführt werden kann. Westfalen ist auf den Absatz nach Holland und Belgien angewiesen und eine Erschwerung dieses Absatzweges würde Nachteile nach sich ziehen, welche in den durch die vorübergehende Spannung auf dem Kohlenmarkte zur Zeit herrschenden Verhältnissen keinen Ausgleich finden könnten.

Niemand konnte die Wirkungen des englisch-südafrikanischen Krieges, die Ausstände in Böhmen, Mähren und Sachsen voraussehen und es ist ganz unmöglich, den hierdurch herbeigeführten, fast plötzlich auftretenden Zudrängen des Marktes in der Verkaufs-Technik zu folgen. Es kommt hinzu, daß durch solche Beunruhigungen des Marktes die Konsumenten über Gebühr ängstlich gemacht werden und hierdurch wiederum eine den thatsächlichen Bedarf vielfach überschreitende Nachfrage geschaffen wird. Diese Sachlage verschleiert das Bild und verwischt den Ueberblick über den wirklichen Bedarf.

Wir nehmen aber auch an dieser Stelle Gelegenheit, die Versicherung zu geben, daß wir in erster Linie unsere nationalen Interessen berücksichtigen und diejenigen Maßnahmen in die Wege geleitet haben, welche der inländische Konsum berechtigter Weise von uns erwarten darf.

In diesem Bestreben werden wir außerordentlich behindert durch den Aufkauf: der Zeche ver. Westphalia von der Aktien-Gesellschaft Eisen- und Stahlwerk Hösch, der Zeche ver. Hannibal von der Firma Fried. Krupp, der Zeche Dannenbaum von der Differdinger Hochöfen-Actien-Gesellschaft, der Zeche Pluto von dem Schalker Gruben- und Hütten-Verein, der Zeche General von der Actien-Gesellschaft Aumetz-Friede, der Zeche Baaker Mulde von der Gewerkschaft Friedlicher Nachbar, der Zeche Crone von der Fentischer Hütten-Actien-Gesellschaft und der Zeche Kaiser Friedrich durch die Internationale Bank in Brüssel. Durch diesen Besitzwechsel sind die genannten Zechen aus unserem Verbandsverbande zwar nicht ausgeschieden, doch werden deren Produkte in größerem Umfange den seitherigen Verbrauchern entzogen, weil die jetzigen Besitzer in erster Linie Anspruch auf Zuthheilung derselben erheben. Eine fernere Erschwerniß in der Versorgung des Konsums mit Kohlen ist dadurch hervorgerufen worden, daß die mit ihren Zechen dem Syndicat nicht beigetretenen Hüttenwerke ihre bisher auf den Markt gebrachten Kohlenmengen gegenwärtig fast ausschließlich für eigene Zwecke in Anspruch nehmen. Außerdem sind durch die erhöhten Produktionen an Koks und Briquets unserer Mitglieder dem Markt ganz erhebliche Mengen entzogen worden.

Das Syndicat wird die seinerseits im letzten Jahre gelieferten Mengen mit Ausnahme der Fein- und Kokssteinkohlen vorbehaltlich der durch diese Veränderungen bedingten Verschiebungen in den Sorten auch im neuen

Geschäftsjahre den seitherigen Abnehmern zur Verfügung stellen. Es kann aber nicht in Anspruch genommen werden für Lieferungen von Mengen, die bisher von den außerhalb des Syndicats stehenden Zechen geliefert wurden. Ob es gelingen wird, über den Rahmen der bisherigen Lieferungen hinaus, d. h. zur Versorgung von Betriebs-Erweiterungen und Neu-Anlagen und für Ausfälle der nicht syndicirten Zechen ganz oder theilweise einzutreten, muß der Entwicklung der Förderung unserer Mitgliederzechen vorbehalten bleiben.

Ohne Einfluß auf die Absatzverhältnisse waren die Aenderungen im Besitzstande mehrerer Mitglieder durch Konsolidirung: der Bergwerks-Actien-Gesellschaft Courl mit der Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft, der Bergwerks-Gesellschaft Ver. Bonifacius mit der Selsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft, der Zeche Herzkämpfer Mulde mit der Zeche Ver. Stod & Scherenberg, der Zeche Pauline mit den Rheinischen Anthracit-Kohlenwerken.

Die Lage des Marktes gewährte den naturgemäßen Bestrebungen der Zechenverwaltungen nach einer gesteigerten Antheilnahme am Gesamtabsatz freiesten Spielraum, und so konnte die Beteiligungs-ziffer von 50 221 559 t zu Beginn des Jahres auf 53 559 084 t am Schlusse des Jahres oder um 6,65% steigen. Unsere Mitglieder sind in das Syndicat mit einer Beteiligung von 33 575 976 t eingetreten, sodaß am Ausgang des Jahres 1899 die Beteiligungs-ziffer um 19 983 108 t oder 59,52% höher war.

Die rechnungsmäßige Beteiligungs-ziffer unter Berücksichtigung der Zeitabschnitte, für welche die jeweiligen Erhöhungen in Kraft traten, und unter Berücksichtigung der Zahl der Arbeitstage ergibt für das Berichtsjahr 52 397 758 t
und nach Abzug freiwillig abgemeldeter 1 128 267 t

51 269 491 t.

Die Zechen sind daher bei einer Förderung von 48 024 014 t

um 3 245 477 t

gleich 6,33% gegen 7,50% im Vorjahre gegen den ihnen zustehenden Beteiligungs-Antheil zurückgeblieben. Da dieses Zurückbleiben theils durch technisches Unvermögen einzelner Mitglieder, ihre Antheil-ziffer zu erreichen, theils durch die beim Bergbau unvermeidlichen Störungen und in hervorragendem Maße durch den herrschenden Arbeitermangel hervorgerufen waren, also die einzelnen Zechen bis zur vollen Höhe ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen wurden, so waren bei der geldlichen Jahresabrechnung weder Entschädigungen für Minderförderungen noch Abgaben für Ueberförderungen zu zahlen.

Die nachstehenden Zusammenstellungen geben ein getreues Bild der Entwicklung der Beteiligungs-ziffer und der Förderziffer unserer Mitglieder und veranschaulichen ferner die Lage der Absatz-verhältnisse in den einzelnen Monaten des Berichtsjahres.

	Beteiligungs-ziffer			Förderung		
	t	Steigerung gegen das Vorjahr		t	Steigerung gegen das Vorjahr	
		t	%		t	%
1893	35 371 917			33 539 230		
1894	36 978 603	1 606 686	4,54	35 044 225	1 504 995	4,49
1895	39 481 398	2 502 795	6,77	35 347 730	303 505	0,87
1896	42 735 589	3 254 191	8,24	38 916 112	3 568 382	10,10
1897	46 106 189	3 370 600	7,89	42 195 352	3 279 240	8,43
1998	49 687 590	3 581 401	7,77	44 865 535	2 670 184	6,33
1899	52 397 758	2 710 168	5,45	48 024 014	3 158 479	7,04

Monat	Betheiligungs- ziffer*)	Förderung		Selbst- verbrauch	Verfandt		
		t	% der Betheili- gungsziffer		insgesamt	für Rechnung des Syndicate	
	t	t	%	t	t	%	%
Januar	4 126 861	4 003 404	97,01	1 046 062	2 947 082	2 834 614	96,18
Februar	3 787 238	3 730 528	98,50	971 332	2 763 999	2 664 795	96,41
März	4 146 820	4 121 186	99,38	1 069 866	3 047 504	2 937 591	96,39
April	4 147 693	3 793 848	91,47	1 017 138	2 793 172	2 709 875	97,02
Mai	4 323 786	3 962 700	91,65	1 088 074	2 866 767	2 783 561	97,10
Juni	4 209 489	3 894 463	92,52	1 054 766	2 855 407	2 784 712	97,52
Juli	4 493 109	4 128 044	91,88	1 080 221	3 056 139	2 984 100	97,64
August	4 660 778	4 249 252	91,17	1 094 928	3 149 732	3 074 417	97,61
September	4 488 581	4 169 994	92,90	1 077 759	3 093 568	3 006 670	97,19
Oktober	4 539 898	4 149 955	91,41	1 117 836	3 010 891	2 910 132	96,65
November	4 247 282	4 146 063	97,62	1 099 469	3 058 157	2 951 973	96,53
Dezember	4 097 956	3 674 577	89,67	1 070 792	2 584 315	2 454 394	94,97
	51 269 491	48 024 014	93,67	12 788 243	35 226 733	34 096 834	96,79

Der Steigerung der Förderung um 7,04% im Vergleich zu derjenigen des Vorjahres steht im Verfandt nur eine Steigerung von 5,65% gegenüber. Der Ausgleich liegt in der stärkeren Zunahme des Selbstverbrauchs, der auch den Bedarf der eigenen Kokerien, Briquetfabriken u. s. w. umfaßt.

Das Verhältniß zwischen Beteiligung, Förderung, Absatz, Verfandt und Selbstverbrauch in den verschiedenen Qualitäten stellt die folgende Uebersicht dar:

	Fettkohlen			Gas- u. Gasflammkohlen			Eß- und Magerkohlen		
	1899 t	% der betr. Ge- sammt- ziffer	mehr geg. 1898 %	1899 t	% der betr. Ge- sammt- ziffer	mehr geg. 1898 %	1899 t	% der betr. Ge- sammt- ziffer	mehr geg. 1898 %
Beteiligung	29 427 649	57,40	6,02	15 170 218	29,59	4,30	6 671 624	13,01	7,53
Förderung	27 780 533	57,85	6,80	14 252 680	29,68	7,41	5 990 801	12,47	7,28
Absatz	27 765 652	57,83	6,66	14 244 836	29,67	7,31	6 004 488	12,50	7,51
Verfandt	17 442 185	49,51	4,03	13 299 334	37,75	7,—	4 485 214	12,74	3,94
Selbstverbrauch	10 323 467	80,73	11,42	945 502	7,39	11,81	1 519 274	11,88	19,65

Auf dem Gebiete des Tarifwesens sind wichtige Aenderungen nicht zu verzeichnen.

Die Wasserstandsverhältnisse des Rheins sind im Jahre 1899 mehrfach wechselnde gewesen und waren besonders in der zweiten Hälfte des Jahres der Schifffahrt wenig günstig. Im November ging der Wasserstand sogar soweit zurück, daß er gegen Ende des Monats eine völlige Einstellung der Schifffahrt bewirkte, welche durch den im December auftretenden starken Frost bis Schluß des Jahres andauerte.

Zu das Berichtsjahr fiel die Fertigstellung des Dortmund-Ems-Kanal, welcher am 11. August 1899 in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in feierlicher Weise eröffnet wurde. Die Bedeutung dieses Kanals für Kohlentransporte konnte bisher nur eine bescheidene sein, zumal am 15. December eine Sperrung desselben wegen nothwendiger Dichtungsarbeiten erforderlich wurde. Ob der Kanal für Massentransporte von Kohlen nach Hamburg und Bremen vermittelt Kanal-Seeleichter in Betracht kommt, muß die Zukunft lehren. Die bisherigen Versuche, Hamburger und Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaften auf dem Dortmund-Ems-Kanale Kohlen mit Kanal-Seelechtern zuzuführen, sind befriedigend ausgefallen, sodas die

*) Nach Abzug freiwilliger Abmeldungen und unter Berücksichtigung der Arbeitstage in den einzelnen Monaten.

Unterweyer-Schleppschiffahrts-Gesellschaft wie auch die Westfälische Transport-Actien-Gesellschaft den Bau solcher Seeleichter aufgenommen haben, um bei Aufhebung der Sperre, die Mitte April d. J. zu erwarten ist, sich dieses Transportmittels zu bedienen.

Die Westfälische Transport-Actien-Gesellschaft, an der das Syndicat erheblichen Antheil hat, konnte unter diesen Verhältnissen ein gewinnbringendes Ergebnis im vergangenen Jahre nicht erzielen. Eine geringe Unterbilanz findet ihre Begründung außerdem in dem Mangel an Rückfracht, in dem ungünstigen Wasserstande, den der Kanal bisher hatte und in der hierdurch bedingten ungenügenden Ausnutzung der Fahrzeuge. Der größte Theil der Kanalflotte war nur wenige Monate in Dienst, sodaß das Verhältniß der Betriebs-Einnahme zu den General-Unkosten ein ungünstiges sein mußte.

An dem Gesamt-Versandt des Syndicats von 35 226 733 t im Jahre 1899 sind die außer-deutschen Länder mit 16 % betheilt gewesen, während dieser Antheil im Jahre 1898 16,8 %, im Jahre 1897 15,7 % und in 1896 15,9 % betragen hat. Die nachstehende Tabelle gestattet einen Vergleich des Abfahres nach dem In- und Auslande bei den staatlichen Gruben an der Saar, denjenigen Oberschlesiens und den Syndicatszechen:

Es setzen ab	1896/97		1897/98		1898/99		1899	
	t	%	t	%	t	%	t	%
nach Deutschland								
die fiskalischen Saargruben*)	5 992 000	85,2	6 473 100	84,9	6 762 500	85,1		
die fisk. Gruben Oberschlesiens*)	3 725 296	87,1	3 923 661	87,2	4 149 916	88,3		
das Syndicat**)	24 789 466	84,1	26 674 408	84,3	27 865 817	83,2	29 578 398	84,0
nach dem Auslande								
die fiskalischen Saargruben .	1 041 700	14,8	1 150 400	15,1	1 181 800	14,9		
die fisk. Gruben Oberschlesiens	553 197	12,9	575 582	12,8	548 399	11,7		
das Syndicat	4 688 404	15,9	4 964 099	15,7	5 644 660	16,8	5 648 335	16,0

Unsere gesammte überseeische Ausfuhr, welche im Jahre 1898 auf 340 385 t angewachsen war, mußte unter den eingangs geschilderten Verhältnissen auf 160 658 t im Jahre 1899 zurückgehen. Bei Berücksichtigung der nach der deutschen Ostsee und der für S. M. Kriegsschiffe in Kiautschou über See abgesetzten Mengen in Höhe von 31 215 t schrumpft diese Ausfuhr sogar auf 129 443 t zusammen und wird im laufenden Jahre eine weitere erhebliche Einschränkung erfahren.

Zu den Rheinhäfen sind im Jahre 1899 7 172 833 t gegen 6 796 308 t im Vorjahre, mithin 376 525 t oder 5,54 % an Kohlen und Koks mehr abgefahren worden.

Der Hamburger Markt einschließlich des Umschlags-Verkehrs nach der Altona-Kieler und Lübeck-Büchener Bahn und elbaufwärts hat im Jahre 1899 1 645 805 t an Kohlen und Koks von Westfalen aufgenommen, gegen 1 652 150 t im Vorjahre, also im ganzen 0,38 % weniger. Die Anfuhrmenge von England nach Hamburg pro 1899 überragt dagegen diejenige des Jahres 1898 um 365 057 t oder 17,76 %. Insgesamt kamen von England nach Hamburg heran 2 420 157 t im Jahre 1899 gegen 2 055 100 t im Jahre 1898.

*) Die Zahlen sind den alljährlich dem Haus der Abgeordneten unterbreiteten Nachrichten von der Verwaltung der Preussischen Staatsbergwerke, Hütten und Salinen entnommen.

**) Für das Syndicat beziehen sich die Zahlen auf das Kalenderjahr, und nicht auf das Etatsjahr.

Nach Holland und Belgien ist die englische Einfuhr sogar um 63,45% gestiegen, von 1 210 487 t in 1898 auf 1 978 551 t im abgelaufenen Jahre. Von unserer Seite sind nach Holland und Belgien im Jahre 1899 5 135 437 t gegenüber 5 027 934 t im Vorjahre verhandelt worden, also nur 2,14% mehr. Das in diesen Zahlen ausgedrückte Zurückweichen gegen den englischen Wettbewerb war insofern durch die Marktverhältnisse bedingt, als wir uns infolge der Mehranforderungen des inländischen Bedarfs gezwungen sahen, an der Peripherie des Absatzgebietes zurückzuweichen, insofern dies ohne nachhaltigen Schaden für die Fortsetzung unserer geschäftlichen Verbindungen bei einer Aenderung der Marktlage durchführbar war.

Die Preishaltung war während des Berichtsjahres durchweg fest und selbst die im Frühjahr vorübergehend aufgetretene kleine Abschwächung für Anthracitkohlen konnte dieselbe nicht beeinflussen. Während des ersten Vierteljahres galten allgemein die in 1898 gültigen Preise. Mit dem 1. April 1899 trat eine Erhöhung ein, welche durchschnittlich Mk. 0,50 pro t, für Koks kohlen dagegen Mk. 1,— betrug. Diese erhöhte Preisstellung war bis zu Ende dieses Jahres, ja sogar darüber hinaus in Kraft und erst mit den am 1. April d. J. beginnenden neuen Verträgen war eine weitere Preiserhöhung durchführbar. Diese Erhöhung, welche also im kommenden Geschäftsjahre Gültigkeit hat, beträgt allgemein Mk. —,75 bis Mk. 1,50 pro t.

Während also für die durch das Syndicat verkauften Kohlen eine Festlegung des Preises auf Jahresfrist gewährleistet war, haben die Preise im freien Markt eine Bewegung angenommen, die bisher noch nicht zum Stillstand gekommen ist und namentlich durch zweite und dritte Hand in geradezu wucherischer Weise ausgebeutet wird.

Am Ende des Berichtsjahres war überall auf dem Kohlenmarke eine empfindliche Knappheit in sämtlichen Sorten eingetreten, die mit Beginn des neuen Geschäftsjahres eher zu- als abgenommen hat. Da außerdem das abgelaufene Jahr der gesamten Industrie überreichliche Aufträge hinterlassen hat, so darf man sich auch für das Jahr 1900 vor einem Abfall der günstigen wirtschaftlichen Bewegung gesichert halten. Im Interesse einer ruhigen Fortentwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse wäre es aber erwünscht, wenn die gegenwärtige, fast übertriebene Spannung der Lage nachlasse und in ruhigere Bahnen lenkte, denn allein von dieser können wir hoffen, demnächst mit gleicher Befriedigung auf das neue Geschäftsjahr zurückzublicken, wie wir solche über das Ergebnis des verfloffenen Jahres empfinden dürfen.

Die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto sind vom Aufsichtsrath und der von Ihnen eingesetzten Kommission geprüft und stimmend gefunden worden.

Ueber den Stand der einzelnen Conten giebt die hier angeheftete Bilanz näheren Aufschluß.

Eisen-Ruhr, im März 1900.

Der Vorstand.

Revisions-Bericht.

Auf Grund des uns in der letzten Generalversammlung der Aktionäre des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndicats ertheilten Auftrags haben wir heute in den Geschäftsräumen der Gesellschaft die Prüfung der für das verflossene Jahr aufgestellten Bilanz vorgenommen.

Diese schließt in den Activen und Passiven mit Mk. 28 324 962,05 und befindet sich mit den ordnungsmäßig und übersichtlich geführten Büchern in Uebereinstimmung.

Die vergleichsweise vorgenommenen Stichproben ergaben die Richtigkeit der betreffenden Buchungen.

Wir stellen daher bei der Generalversammlung den Antrag, dem Aufsichtsrathe, sowie dem Vorstande Entlastung zu ertheilen.

Essen = Ruhr, den 21. März 1900.

Die Rechnungs-Prüfungs-Kommission :

gez. Carl Funke. gez. Aug. Starck.

Activa.

Bilanz per

	<i>M</i>	<i>δ</i>	<i>M</i>	<i>δ</i>
Grundstück- und Gebäude-Conto	316 000	—		
Abreibung	6 320	—	309 680	—
Electr. Beleuchtungs-Anlage-Conto	10 000	—		
Abreibung	5 000	—	5 000	—
Heizungs-Anlage-Conto	10 000	—		
Abreibung	5 000	—	5 000	—
Mobilien-Conto	42 072	05		
Abreibung	22 072	05	20 000	—
Utenfilien-Conto	5 048	65		
Abreibung	5 047	65	1	—
Hulf-Conto Kiautschou	242 932	43		
Abreibung	24 900	—	218 032	43
Conto Magazin-Anlagen am Oberrhein			534 344	11
Effecten-Conto			579 441	70
Cassa-Conto			3 837	34
Neubau-Conto			115 867	95
Kohlen-Lager-Conto			1 277 749	10
Debitoren			25 256 008	42
			28 324 962	05

Soll.

Gewinn- und

	<i>M</i>	<i>δ</i>	<i>M</i>	<i>δ</i>
An allgemeinen Unkosten			1 805 011	45
„ Zinsen			169 173	89
„ Abreibungen auf:				
Grundstück- und Gebäude-Conto	6 320	—		
Electr. Beleuchtungs-Anlage-Conto	5 000	—		
Heizungs-Anlage-Conto	5 000	—		
Utenfilien-Conto	5 047	65		
Mobilien-Conto	22 072	05		
Hulf-Conto Kiautschou	24 900	—	68 339	70
			2 042 525	04

31. Dezember 1899.

Passiva.

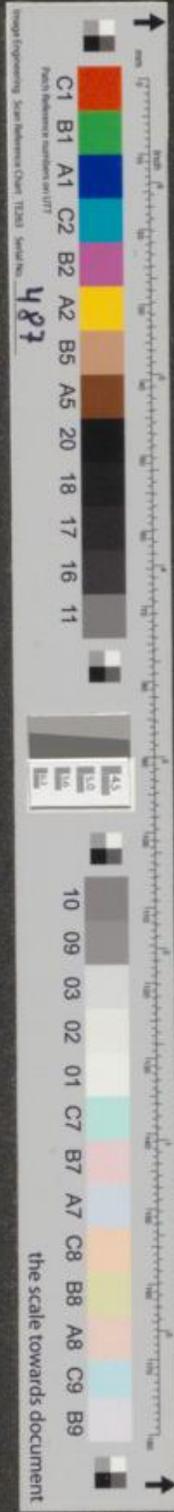
	<i>M</i>	<i>¢</i>
Actien-Kapital-Konto	900 000	—
Creditoren	27 424 962	05
	<hr/>	<hr/>
	28 324 962	05

Verlust-Konto.

Haben.

	<i>M</i>	<i>¢</i>
Für Umlage abzüglich gezahlter Entschädigungen	2 042 525	04
	<hr/>	<hr/>
	2 042 525	04

Date	Description	Debit	Credit	Balance
1880				
1881				
1882				
1883				
1884				
1885				
1886				
1887				
1888				
1889				
1890				
1891				
1892				
1893				
1894				
1895				
1896				
1897				
1898				
1899				
1900				



487

the scale towards document

